

Basellandschaftliche Zeitung AG  
4410 Liestal  
061/ 927 26 00  
www.bz-online.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 21'057  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

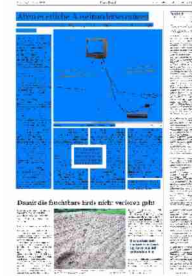
Themen-Nr.: 375.16  
Abo-Nr.: 1034417  
Seite: 21  
Fläche: 59'727 mm<sup>2</sup>

# Abenteuerliche Auseinandersetzungen

**Kunsthaus Baselland** Drei Ausstellungen zeigen  
Malerei, Objekte und Video-Himmelskörper



Das Kunsthhaus Baselland zeigt drei neue Einzelausstellungen.



Basellandschaftliche Zeitung AG  
4410 Liestal  
061/ 927 26 00  
www.bz-online.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 21'057  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 375.16  
Abo-Nr.: 1034417  
Seite: 21  
Fläche: 59'727 mm<sup>2</sup>

VON INGEBORG STRÖLE

Souverän bespielt der Österreicher Alois Mosbacher (\*1954, lebt in Wien) die Erdgeschoss-Räume des Kunsthauses Baselland mit grossformatigen Malerei-Serien zum Thema Wald, wobei es ihm weniger um die romantisch verklärte Vorstellung von Wald geht, als um den Ort als unheimlichen Dschungel oder Abenteuerspielplatz. Letztlich ist das Motiv nur vielschichtiger Vorwand zur Auseinandersetzung mit der Malerei selbst und ihrer Geschichte.

Seine Bilder setzen sich aus Einzelbildern zusammen, die grundsätzlich auch für sich allein stehen könnten. Das puzzleartig zusammengesetzte Ganze lässt die Genese der Arbeiten anklingen. Mosbacher bedient sich eines grossen Archivs an Fotos, die er zunächst am Computer zusammensetzt. Dem Ausstellungstitel «4 Seasons» entsprechend, entstanden zur Ausstellung vier neue Grossformate, die aus je 20 bzw. 24 jeweils gleich formatigen Einzelbildern bestehen.

### Überraschende Brüche

Werden einesteils Motive über das Einzelbild hinaus im nächsten Teil fortgesetzt, gibt es andernteils auch überraschende, bewusst gesetzte Brüche; etwa von Einzelbild zu Einzelbild differierende Farbnuancen innerhalb eines Motivs. Diese Brüche machen die Fugen zwischen den Bildern als Freiraum für Assoziationen des Betrachters bewusst. In Auseinandersetzung mit den Plein-air-Malern und Impressionisten thematisiert Mosbacher unterschiedliche Licht- und Farbverhältnisse im Wald.

Bei «Paintball» verweisen Farbflecken eines fingierten Paintball-Kampfes auf die pointillistisch-impressionistische Malweise. Die Farbflecken sind über eine mit Bleistift gezeichnete fiktive Live-Rollenspielszene im Wald gelegt, die er aus

einzelnen im Internet vorgefundenen Bildern zusammensetzte. Als weiterer Schritt verbindet Mosbacher im Video «outside/fiction» (2010) Waldromantik, Paintball-Schüsse und die Raumsituation vor Ort.

### Verschiedene Materialien

Die Genferin Vanessa Billy (\*1978, lebt in Zürich und London) entwickelte während zweier Wochen vor Ort ihre Ausstellung mit dem Titel «Three Times a Day». Im Zentrum von Vanessa Billys Skulpturen, Objekten und Installationen steht die künstlerische Auseinandersetzung mit verschiedenen Materialien und deren Charakteristika. In überraschenden Konstellationen von Hartem und Weichem, von Flüssigem und Festem stellt sie Sehgewohnheiten infrage, akzentuiert scheinbar Selbstverständliches und macht bewusst, wie viel Ausdruckskraft einfachsten Alltagsmaterialien anhaftet, die die Künstlerin als geistige Nahrung des Menschen versteht.

Ein grosser Stein liegt in einen dünnen Plastiksack verpackt am Boden, dessen Henkel von einer gebogenen Metallstange nach vorn gespannt und im Gleichgewicht gehalten werden. Die Sinnlosigkeit der miteinander kombinierten Gegenstände macht bewusst, welche Qualitäten den verschiedenen Materialien immanent anhaften, die damit unseren Alltag unmerklich und selbstverständlich mit bestimmen. Dass sich die erfahrungsgemäss mit den Materialien verbundenen Charakteristika auch gerade umkehren können, macht das Video «Hands Bar» (2010) sichtbar, das als Loop die Hände einer Turnerin zeigt, die an einer Reckstange schwingt.

Bei anderen Objekten macht Billy materialbedingte Entwicklungsprozesse sichtbar: Das Wasser in einem flachen Metallbecken wird eine wachsende Rostfläche bewirken. Auch den Teppichboden der Ausstellungsräume greift sie als Material für diverse Objekte auf («Ground I-III», «Wait – Weight»). In der Reduktion auf wenige und einfache Materialien und deren Verknüpfung führt uns Vanessa Billy zu grundlegenden Fragen der Wahrnehmung.

Philipp Gasser (\*1958 in Chur) ist Dozent für digitale Medien an der Hochschule für Gestaltung und Kunst an der FHNW. Er zeigt unter dem Titel «Celestial Bliss» drei Videoarbeiten. «Kommen und Gehen» (2010) kehrt die Betrachtersituation um: Einzelne skizzierte Figuren treten vor die Wand, verharren frontal zum Betrachter gewandt, um sich dann umzudrehen und wieder in der Wand zu verschwinden.

Die für die Ausstellung entstandene Videoinstallation «7 days (rendering the world)» spielt die Entstehung der Erde nach, auf eine Styroporkugel projiziert, vom Urknall über die Geburt der Planeten bis zur Bildung der Kontinente. Abschliessend verwandelt sich die Erdkugel zur Diskokugel: himmlisches Glück.

**Kunsthau Baselland**, Muttens: Alois Mosbacher, 4 Seasons; Vanessa Billy, Three Times a Day; Philipp Gasser, Celestial Bliss. Bis 27. März 2011.

**Die Sinnlosigkeit der kombinierten Gegenstände macht bewusst, welche Qualitäten den Materialien anhaften.**